

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

**Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.**

Einfiedeln, 12. Jan. 1911. || Nr. 2 || 19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Paul Diebold, Rickenbach (Schwyz) und Saur. Rogger, Hiltlich, Herr Lehrer J. Seif, Amden (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storch“, Einfiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, **Inserat-Aufträge** aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung Einfiedeln.

Verbandspräsident des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:

Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Oesch, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Heft IX 0,521).

Inhalt: Aus dem Erz.-Berichte des Kts. Schwyz pro 1909/10. — Lehrer und Christkind. — Literatur. — Was wollen die „Päd. Bl.“ in Zukunft? — Gemeinshafliche Exerzitien 1912. — Aus Appenzell-Aarg. — Aus dem Kt. Schwyz. — Und nochmals: „Zur Vergleichung“. — Korrespondenzen. — Ur-sachen des Bauernkrieges. — Pfarrer Waser u. Prof. Gerster. — Aus dem Kt. Glarus. — Briefkasten.

Aus dem Erz.-Berichte des Kts. Schwyz pro 1909/10.

Im letztjährigen Berichte war bemerkt, daß einzelne Schulorte und Schulen alljährlich eine erhebliche Anzahl schwachbegabter und rückständiger Kinder aufweisen, weswegen namentlich an größeren Schulorten die Einführung von Spezialklassen für Schwachbegabte immer mehr zum Bedürfnis werde. In Wiedererwägung dieser Tatsache hat der h. Erziehungsrat den H. Schulinspektoren den Auftrag erteilt, in den einzelnen Schulen ihrer Kreise über die Zahl der schwachbegabten Kinder Erhebungen zu machen. Diese sollen alsdann die Grundlage für fernere Beratungen bieten, wie und in welchem Umfange an den verschiedenen Schulorten die Errichtung von Spezialklassen veranlaßt und angebahnt werden könnte.

Es ist nicht zu läugnen, daß die schwachtalentierten Kinder mancherorts sowohl die Tätigkeit der Lehrerschaft, wie den Fortschritt der gutbegabten Schüler lähmen und den Stand der Schule beeinträchtigen. Dagegen muß die Lehrerschaft neuerdings davor gewarnt werden, daß sie ihr Urteil über die Begabung der Schüler allzurasch abschließt. Man macht mitunter die Beobachtung, daß Schüler in oberen Klassen, wo sie eine sorgfältigere Behandlung erfahren, sich keineswegs als derart schwachbegabt herausstellen, wie man sie in den untern Klassen taxierte, in ihren Kenntnissen aber rückständig blieben, weil ihnen früher nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde.